

Muziekbiennale 2010:

## „Mythen und Legenden“

MUZIEK  
BIENNALE  
NI-DERRHEIN  
2010

### Legende eines musikalischen Gipfeltreffens – John Dowland und Gregorio Huwett

Freitag, 8. Oktober 2010, 20.00 Uhr, Schloss Ringenberg, Hamminkeln

Eintrittspreis: 12,00 €/ ermäßigt 8,00 €, Ticketreservierung unter 02852 9659950

**Grace Davidson (London), Sopran**

**David Miller (London), Laute**



Grace Davidson, Sopran (C Stephan Schweiger)



Schloss Ringenberg (C Bernd Kamer)



David Miller, Laute

Der Londoner Lautenist und Sänger John Dowland bereiste das europäische Festland mehrmals in unterschiedlichen Missionen. Um die Mitte der neunziger Jahre des 16. Jahrhunderts führte ihn eine Studienreise mit dem Ziel „Rom“ unter anderem durch verschiedene Städte in Deutschland. Wenn wir den Zeitzeugnissen glauben dürfen, dann war der Ruhm des Musikers dem leibhaftigen Dowland bereits vorausgerüstet, bevor dieser seine Reise antreten konnte, und danach war seine Wegstrecke gesäumt von zu Tränen gerührten Musikliebhabern.

Ob Dowland auch den Hofstaat Johanns des Friedfertigen von Kleve in Rührung versetzt hat, verschweigt die Geschichtsschreibung. Gesichert ist aber, dass Dowland während seines Aufenthalts in Deutschland seinen alten Freund und Berufskollegen Gregory Huwett getroffen hat, und dessen Namen finden wir zumindest im Jahr 1585 noch auf den Gehaltslisten Johanns des Friedfertigen von Kleve.

Die Idee, dass John Dowland Gregorio Huwett auf einer klevischen Residenz wie Ringenberg wiedergesehen haben könnte, würde den Ausgangspunkt zu einer rührenden rheinischen Musikerlegende bilden, träten nicht ab und an Historiker auf den Plan, die sich einigermaßen sicher sind, Huwett wäre bereits fünf Jahre vor Dowlands Reise in die Hofkapelle von Wolfenbüttel eingetreten.

Aber der freie Flug fantastischer Legenden wird sich doch wohl nicht gleich durch die Mutmaßung eines böswilligen Spielverderbers vom Kurs abbringen lassen...

**Grace Davidson (Sopran)**, absolvierte ihre Studien an der „Royal Academy of Music“ in London. Bereits während ihrer Studienzeit gewann sie den ersten Preis der renommierten Londoner „Early Music-Competition“ und ging als Finalistin aus dem Wettbewerb der Londoner Händel-Festspiele hervor.

Nachdem sie als Sängerin mit allen führenden Vokalconsorts Englands musiziert hat, arrivierte Grace inzwischen zu einer der beliebtesten Solistinnen des Vereingten Königreiches mit Schwerpunkt „Renaissance“ und „Barock“.

Grace ist in Allegris „Miserere“ mit dem Ensemble „The Sixteen“ beim Label „Coro“ ebenso als hoher Sopran zu hören wie für das Ensemble „Tenebrae“, erschienen bei „Signum Records“. Sie tritt darüber hinaus regelmäßig mit dem Saxophonisten Christian Forshaw und wirkt als Solistin auf seinem Album „Renouncement“ mit. Erst vor kurzen war sie in der Rolle des „Engels“ in Händels Oratorium „Jeptha“ mit der Leipziger Radiophilharmonie Leitung von Andrew Manze zu hören. Im Mai 2008 übertrug das britische „Radio 3“ ein Konzert aus der Londoner „Queen Elizabeth Hall“, in dem sie den Solopart von Ariens aus der Feder Christoph Willibald Glucks und Jean-Philippe Rameaus mit dem „Orchestra of the Age of Enlightenment“ unter der Leitung von Leitung von Ivan Fischer übernommen hatte. Grace Davidson gastierte mit Claudio Monteverdis Marienvesper unter Leitung von Harry Christophers in Bremen, und mit dem „New College Oxford“ unter Leitung von Edward Higginbottom in Budapest. Für eine Solorolle in Purcells „Fairy Queen“ unternahm sie eine Konzertreise mit „The English Concert“ nach Spanien.

Die Karriere **David Millers** (Laute) ist auf mehreren Säulen gegründet: Sein musikalischer Horizont reicht von der historisch informierten Aufführungspraxis bis in die Welt der neuen Musik, und er ist sowohl als Solist, Begleiter und Continuo-Spieler weit über die Grenzen Europas hinaus gefragt. David Miller gastiert regelmäßig bei zahlreichen renommierten Musikfestivals, und seine Solo-Recitals führen ihn immer wieder weit über die Grenzen Englands hinaus (u. a. nach Böhmen, Dänemark und Marokko).

Als regelmäßiger Begleiter von Robin Blaze, Catherine Bott, Michael Chance, Grace Davidson, Iestyn Davies, Frances Kelly, Elizabeth Wallfisch, und dem libanesischen Sänger und Oud-Spieler Abdul Salam Kheir hat David Miller sich auch in der Kammermusik einen Namen gemacht.

Seine umfangreiche Diskographie umfasst Einspielungen englischer Lieder und solistische Lautenmusik, darunter Werke von John Dowland mit James Bowman und Charles Daniels, sowie das gesamte Werk von John Danyel mit Nigel Short. Er konzertiert und produziert mit allen wichtigen zeitgenössischen Orchestern und den renommiertesten Ensembles Englands. Als Mitglied von „I Fagiolini“ ist er mit Lauten-Solo-Musik von Holborne und Byrd auf ihrer gefeierten Disc „Triumphs of Oriana“ ebenso zu hören, wie mit Werken Francesco da Milanos auf der Tizian-CD des Ensembles „Concordia“.

David Miller lehrt als Professor für Laute an der „Guildhall School of Music and Drama“ in London. Darüber hinaus ist er Dozent beim „Barock-Orchester der Europäischen Union“ sowie dem „Royal College of Wales Music and Drama“ und der „Dartington International Summer School“.